. Fischer
Spezialarzt für
u. Haar-Krankheiten
und für
en-Behandlung auch
anderen Krankheiten,
verreist
7. bis 25 August
er i. W., Achtermann-
straße 20.
verein Phönix.
alsversammlung
onnerstag, den
919, abends 9 Uhr
Dirt Th. Opperbeck.
gesordnung:
lung der Beiträge,
nahme neuer Mit-
ber,
haffung eines Fuß-
s,
chiedenes.
Der Vorstand.
ge Schweine
hen alt) zu verkaufen.
res Geschäftsstelle.
Eine junge
iege
verkaufen.
res Geschäftsstelle.
R. Hand
ufen. Gegen Er-
der Unkosten ab-
bei
Berh. Hügging,
Louisenstr. 32.
Am Montag mittag
um
Geld
en. Näheres
ussumer Mühle,
Mussum.

Bocholter Volksblatt

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 1.25 Mk., von der Post abgeholt vierteljährlich M. 3.75, durch Postboten ins Haus gebracht M. 4.17. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. **Geschäftsst.:** Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 92.) Rhede, J. G. Hams. Anholt Wilhelm Wolsing.

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 20 Pf., für Auswärtige 25 Pf. Textanzeige kosten die Kleinzeile 80 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung. Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

48. Jahrgang — Donnerstag, den 7. August 1919 — Nummer 187

Die Neuordnung im Reich.

Reichseinkommensteuer und Reichsabgabenordnung.

Weimar, 4. Aug. Der Staatenausschuß hat in seiner Sitzung am Samstag die Reichsabgabenordnung in der Hauptsache angenommen, die Abstimmung über die Reichskriegssteuerverwaltung aber ausgesetzt, bis sich die Finanzminister der Einzelstaaten mit den Hauptausschüssen ihrer Landesversammlung verständigt haben. Am Samstag hat auch das preußische Ministerium über die Sache verhandelt, die Kabinettssitzung aber ergebnislos abgebrochen. Die Meinungsverschiedenheiten zwischen dem preußischen Finanzminister Südekum und dem Reichsfinanzminister Erzberger haben sich in vielen Einzelfragen ausgleichen lassen, bestehen aber in der Hauptsache weiter. Zunächst beansprucht, laut „Rh.-Westf. Ztg.", das **Reich** die gesamte Einkommensteuer für sich und in einer Höhe, die einen einzelstaatlichen oder kommunalen Zuschlag ausschließt. Man spricht von Sätzen, die 30 Prozent des Einkommens betragen. Auch sollen Steuerhinterziehungen unmöglich gemacht werden, indem die Einkommen an der Quelle erfaßt werden, also die Zinsen vom Vermögen an der Bank oder bei der Reichsschuldenverwaltung, die Gehälter beim Arbeitgeber. Der Steuerpflichtige erhält für diese vorweg gezahlte und vom Einkommen abgezogene Steuer einen Bon, den er bei weiteren an ihn gestellten Steueranforderungen in Zahlung geben kann.

Mit diesem System denkt man sämtliche Einkommen bis an die **äußerste Grenze** der Leistungsfähigkeit zu besteuern. Darin scheinen jetzt die Regierungen der Einzelstaaten ziemlich einig zu sein, daß das Reich die Einkommensteuer nicht entbehren kann, daß sie ihm infolgedessen zuerkannt werden muß, so schwer es auch den Regierungen der Gliedstaaten werde, diese großen Opfer an staatlicher Selbständigkeit zu bringen. Den **Einzelstaaten** bleiben nur die Grund- und Gewerbesteuer als eigene Steuerquellen. Doch soll hier durch ein Reichsgesetz Vorsorge getroffen werden, daß sie nicht zu exorbitanter Höhe hinaufgeschraubt werden können und nicht durch überspannte Heranziehung des Grund und Bodens die Mieten unerschwinglich, und durch maßlose Steigerung der Gewerbesteuer die Gewerbetreibenden aus einem Staat in den anderen vertrieben werden.

Jeder Deutsche soll ohne Unterschied des Wohnsitzes verhältnismäßig gleiche Steuerlasten mit den anderen Volksgenossen tragen. Deshalb will das Reich die gesamte **Steuerverwaltung** durch Reichsbehörden wahrnehmen lassen. Darüber aber besteht im Staatenausschuß Meinungsverschiedenheit, ob hier nicht die staatliche Selbständigkeit zu retten ist, wenn an die Stelle der Reichsverwaltung die Landesverwaltung unter Aufsicht des Reiches tritt. Die Reichsregierung besteht darauf, daß die Steuerverwaltung dem Reich übertragen wird und ist entschlossen, wenn die Einzelstaaten Widerstand leisten, die Vorlage der Abgabeordnung ohne Zustimmung des Staatenausschusses bezw. des Reichsrates vor die Nationalversammlung zu bringen, wo ihre Annahme durch die Regierungsmehrheit sicher ist. Das würde einen offenen Zwist bedeuten. In dieser Klemme steht sich der zum Reichsrat gemachte Staatenausschuß. Für die Reichssteuerverwaltung sind zwei Arten von Behörden vorgesehen: **Finanzämter,** denen die Veranlagung obliegt, und darüberstehend **Landesfinanzämter** für die einzelnen Grundsteuerbezirke, in die das Reich eingeteilt wird. Gedacht sind etwa 20 solcher Bezirke, jeder mit ungefähr 3 Millionen Einwohnern. Die Bezirkseinteilung steht aber noch nicht fest. An der Spitze eines jeden Landesfinanzamtes soll ein Präsident stehen, der drei Direktoren unter sich hat als Leiter der Abteilung für Zölle und Verbrauchsabgaben, für direkte, also Einkommen-, Erbschafts- und auch Umsatz- und Verkehrssteuern, und für die Verwaltung des Reichsvermögens. Die Präsidenten und Abteilungsdirektoren sollen eigens für die Steuerverwaltung wissenschaftlich und technisch vorgebildete Juristen sein. Ueber die Ausbildung hat das Reichsfinanzministerium vor wenigen Wochen mit den Hochschullehrern der Staats- und Volkswirtschaft sich eingehend unterhalten.

Eine Mark = 25 Pfennig.

Nachdem die deutsche Nationalversammlung in Weimar sich für die Annahme des Friedensvertrages entschieden hatte, schnellte der Kurs der deutschen Mark sprunghaft hoch. Aber es war von vornherein klar, daß diese Aufwärtsbewegung nur auf das Stimmungsmoment des Friedensschlusses zurückzuführen war, und daß der in die Höhe getriebene Kurs den wirtschaftlichen Verhältnissen, so wie sie tatsächlich waren, nicht entsprach. Es war auch vorauszusehen, daß eine Besserung der Wirtschaftslage mit dem Friedensschluß vorerst nicht erfolgen würde, sondern daß das Gegenteil viel näher lag. Diese Wahrheit ist nun leider bestätigt worden. Die Währung neutraler Werte, insbesondere holländischer Gulden und Schweizer Franken, hat sich in der letzten Zeit so verbessert, daß die deutsche Mark im Ausland jetzt nur noch mit 25 Pfennig bewertet wird, d. h. also, daß das deutsche Geld heute nur noch ein Viertel seines früheren Wertes besitzt. Auf die Dauer ist ein solch katastrophaler Zustand nicht zu ertragen. Vorerst wirkt er zwar **exportfördernd,** da man im Auslande die deutschen Rohstoffe zum billigen Preise kaufen kann, er **verteuert aber die deutsche Einfuhr** in einer geradezu unerhörten Weise. Man darf sich nun nicht durch den Zustand beirren lassen, daß in der letzten Zeit Preissenkungen für gewisse ausländische Waren eingetreten sind. Was insbesondere die Lebensmittel anbetrifft, die von der Regierung gekauft werden, so muß darauf hingewiesen werden, daß diese mit ausländischen Werten bezahlt worden sind, die aber sicherlich in nächster Zeit zur Neige gehen werden. Es ist bereits vor einiger Zeit von uns gesagt worden, daß wir in einer großen **Valutaanleihe ein Rettungsmittel** sehen. Wie bekannt geworden ist, hat die Deutsche Bank bereits mit amerikanischen Finanzkreisen über ein Darlehen von 100 Millionen Dollar auf drei Monate verhandelt. Es muß einmal hervorgehoben werden, daß diese Verhandlungen noch nicht zum Abschluß gekommen sind, und daß andererseits die Summe zu gering ist, um einen wirksamen Ausgleich dauernd zu schaffen. Außerdem unterhandeln auch die übrigen Länder Europas bereits wegen Krediten mit Amerika, sodaß in dieser Hinsicht unsere Hoffnungen für die Zukunft nicht allzu rosig sind. Für den Sturz der Valuta in der letzten Zeit ist besonders jene Veröffentlichung haftbar zu machen, die von dem Plan der deutschen Regierung über die Notenabstempelung bezw. den Notenaustausch Kunde gab. Es muß hervorgehoben werden, daß es sich bei diesem Plan nicht darum handelte, die Währung zu verbessern, sondern nur darum, die Kapitalflucht zu hintertreiben. Zu dem Valutaschwund tun aber auch die Zustände im Westen des Reiches das übrige. Die eingeführten Fertigfabrikate des Auslandes werden mit deutscher Währung bezahlt. Ueber Elsaß-Lothringen werden der Schweiz aus dem besetzten und nicht besetzten Gebiete ungeheure Mengen Marknoten zu jedem Preis angeboten. Bei den in dieser Woche in Versailles erneut beginnenden Verhandlungen über die besetzten Gebiete muß von seiten unserer Vertreter das größte Gewicht darauf gelegt werden, daß dieses **große Loch im Westen des Reiches endlich zugestopft wird.** Sonst sehen wir uns Zuständen gegenüber, die uns nie auf eine gesunde Finanzbasis bringen werden. Aber nur ein Mittel ist ein wirkliches **Generalmittel gegen den Valutaschwund: Arbeit!** Nur bei einer gesteigerten Produktion können wir einen wirksamen Ausgleich schaffen, eine Verbesserung unserer Zahlungsbilanz erwirken. Diese Pflicht zur Arbeit wird ja jeden Tag gepredigt; es darf aber nicht nur bei dieser täglichen Predigt bleiben, sondern es müssen von allen Stellen, die Maßnahmen ergreifen können, auch Maßnahmen ergriffen werden, damit aus diesem Ruf zur Arbeit nun endlich auch produktive Arbeit wird.

Bayerische Vorschläge.

bb. **Berlin,** 6. Aug. Bayerische Blätter erhalten von unterrichteter Stelle Vorschläge des Finanzministers **Speck** für einheitliche Grundsätze bei der Erhebung der **Einkommensteuer** in den Freistaaten. Die Länder sollen verpflichtet werden, bis zum 1. 4. nächsten Jahres eine allgemeine progressive Einkommensteuer einzuführen, und von den jährlichen Beträgen dieser Steuer 40 Prozent an die Reichsregierung abzuliefern. Die Einhaltung der Grundsätze soll durch Reichsbevollmächtigte sichergestellt werden.

Die voraussichtlichen Erträge der neuen Steuern.

Berlin, 4. Aug. Die „Berliner Politischen Nachrichten" schreiben: Nach der verschiedenen Höhe der Steuersätze gliedert sich die neue Umsatzsteuer in die allgemeine Umsatzsteuer (Steuersatz 1 Prozent, die Kleinhandels- (Steuersatz 5 Prozent) und die Luxussteuer (Steuersatz 10 Prozent). Weitaus der größte Teil der Umsätze im Gesamtwerte von 200 Milliarden Mark, die den amtlichen Schätzungen zugrunde liegen, unterliegen der allgemeinen Umsatzsteuer von 1 Prozent. Das Aufkommen daraus stellt sich rechnungsmäßig auf 1,6 Milliarden Mark. In dem Rest von 40 Milliarden, der zum weitaus größten Teil der Kleinhandelssteuer unterliegt, ist der Verbrauch der deutschen Hauswirtschaft mit 35 Milliarden Mark, der Verbrauch der juristischen Personen und öffentlichen Behörden für Hauswirtschaft in dem Friedensstande mit 3 Milliarden in Anschlag zu bringen. Bei dem ersten Ansatz von 35 Milliarden ist davon ausgegangen daß 50 Prozent des Volkseinkommens für Nahrungs- und Genußmittel und 10 Prozent für Kleidung, Wäsche, Schuhe usw., 7 Prozent für Möbel, sonstige Einrichtungsgegenstände Hausgeräte, Bücher, Geschenke usw aufgebracht werden, da nach einem Gutachten des statistischen Reichsamtes, das deutsche Volkseinkommen aller Personen mit Berücksichtigung des niedrigsten Geldwertes auf mindestens 52 Milliarden angesetzt werden könne, komme man auf Grund der vorstehenden Prozentziffer von dem gesamten Verbrauch aller deutschen Hauswirtschaften auf einen Wert von 35 Milliarden. Insgesamt ergibt sich somit aus dem Umsatzsteuersatz von 5 Prozent ein Aufkommen von 1,9 Milliarden. Der Ertrag der 10-prozentigen und 15-prozentigen Umsatzsteuer für Kleidung, Wäsche, Möbel, Geschenke usw zum Kleinhandelspreise von 11 Milliarden Mark, Herstellerpreis von 6 Milliarden Mark), der nach Abzug der freibleibenden [illegible] mit 4,8 Milliarden angesetzt wird, wird 480 Millionen, der Ertrag der 15-prozentigen Kleinhandelssteuer auf 300 Millionen Mark und endlich der Ertrag der Inseratensteuer, Hotelsteuer und Aufbewahrungssteuer auf 50 Millionen Mark veranschlagt.

Rheinischer Zentrums-Parteitag.

Infolge der parlamentarischen Ereignisse und der ganz ungeklärten politischen Situation in der vorigen Woche ist bekanntlich der Parteitag auf einen späteren Termin verschoben worden. Inzwischen hat sich auch der Beirat mit der Frage des Parteitages befaßt. Einstimmig war man der Meinung, daß die Tagung sobald als eben möglich stattfinden müsse. Im Hinblick auf die Teilnahme der Landwirte am Parteitag und den Umstand, daß diese jetzt gerade vor der Ernte stehen, mußte bei der Festsetzung des neuen Termins auch darauf entsprechend Rücksicht genommen werden, zumal aus der Landwirtschaft selbst heraus diesbezügliche Wünsche geltend gemacht wurden. Es waren ferner die jetzt beginnenden Ferienreisen in Betracht zu ziehen, wodurch viele Delegierte und namentlich auch die Parlamentarier am Erscheinen verhindert sind. **Der Parteitag wird nunmehr am 15., 16. und 17. September stattfinden.** Die Anordnung und die Tagesordnung bleibt im wesentlichen dieselbe wie sie für die aufgehobene Tagung vorgesehen war. Im Anschluß an den Parteitag findet am 17. September, nachmittags 2½ Uhr, eine Versammlung der Kommunalpolitischen Vereinigung (Stadtverordnetenvereinigung der Rhein. Zentrumspartei) statt zur Besprechung der in Vorbereitung befindlichen neuen Städte- und Landgemeindeordnung.

Die Rheinische Republik.

* **Köln,** 4. Aug. Heute war in dem Weißen Saale der Bürgergesellschaft eine **Versammlung zahlreicher Anhänger einer Rheinischen Republik** die aus dem ganzen Rheinland, aus Hessen, Rheinhessen und der Pfalz gekommen waren. Die Versammlung stellt, wie der Ita von einem Teilnehmer geschrieben wird, eine wichtige Etappe auf dem in dieser Frage beschrittenen Organisationsweg dar. Ihr Hauptergebnis liegt in der organisatorischen Vereinigung aller im besetzten Gebiet bestehenden und bisher getrennt arbeitenden Ausschüsse und in der **Gründung eines Hauptaktionsausschusses mit dem Sitz in Köln.** Anwesend waren die bekannten Leiter der seinerzeit in Kölner Zentrumskreisen entstandenen Bewegung, aber auch Mitglieder anderer Parteien. Aus allen Reden klang das Bedauern über die Fehler, die man seinerzeit gemacht habe, indem man den Gegnern Gelegenheit geboten habe, die rheinische Bewegung als Zentrumssache hinzustellen und indem man es dann später in der Versammlung am 4. Dezember an dem nötigen Mute habe fehlen lassen. Alle diese Fehler sollen in Zukunft vermieden werden, mit aller Energie und nach einem einheitlichen Plan soll organisiert und eine möglichst baldige Volksabstimmung in die Wege geleitet werden unter Nichtachtung des kürzlich beschlossenen Sperrfristartikels, der als eine Beleidigung des rheinischen Volkes bezeichnet wurde. Die Zentrumsabgeordneten, die mitverantwortlich sind für die Entstehung dieses Artikels, und die es an Entschiedenheit des Auftretens im Sinne der rheinischen Volksmeinung fehlen ließen, sollen von ihren Wählern zur Verantwortung gezogen bezw. nicht wieder gewählt werden. Katholische Geistliche sprachen sich am schärfsten in diesem Sinne aus. —

Von allen Seiten und vor allem von den Vertretern aus Hessen und der Pfalz wurde für äußerste Beschleunigung der Agitation im Interesse des Deutschtums eingetreten, das in der Pfalz, wo eine mächtige Bewegung für die Bildung eines neutralen Staates eingesetzt habe, schwer bedroht erscheine und dessen Rettung nur durch Schaffung eines rheinischen Bundesstaates im Rahmen des Deutschen Reiches möglich sei. Eine besondere Kritik erfuhr die jüngste Versammlung in Düsseldorf, zu der kein Freund eines rheinischen Freistaates geladen worden sei, obwohl Ministerpräsident Hirsch das Gegenteil behauptet habe und wo Oberbürgermeister Adenauer aus Köln gesagt haben soll, kein anständiger Mensch im Rheinland trete noch ein für einen rheinischen Freistaat. Nach Reden des Versammlungsleiters und neugewählten Vorsitzenden des Kölner Aktionsausschusses, Dr. Müller, des Justizrats Weber, Oberpfarrers Kastert, Studienrats Kuckhoff, der Frau Dr. Zacherl und kurzen Ansprachen von Herren aus Mainz, Wiesbaden, Bingen, Kreuznach, Koblenz, Aachen, Kevelaer, Kleve usw. wurde eine Entschließung gefaßt, in der es unter anderem heißt:

Die am 4. August 1919 in der Bürgerschaft zu Köln zahlreich versammelten Frauen und Männer aus allen Teilen des besetzten Gebietes, die den verschiedensten Parteien angehören und hinter denen Millionen ihrer Mitbürger stehen, erheben Widerspruch gegen die Einführung einer Sperrfrist und werden nicht rasten noch ruhen, um Sturm zu laufen gegen diese gegen ihren Willen entstandene Bestimmung. Sie verlangen sofortige Abstimmung über die Frae einer Rheinischen Republik zur Klarstellung des Volkswillens. Die Freunde der Rheinischen Republik werden gebeten, unverzüglich an allen Orten Organisationen zu schaffen, um den Gedanken des rheinischen Freistaates in die Tat umzusetzen.

Der, unter allgemeinem Beifall gefaßten Entschließung folgte die Wahl eines Aktionsausschusses, der mit allen bestehenden Ausschüssen im besetzten Gebiet in Verbindung treten soll.

Schleswig-Holsteiner im Reich — auf zur Abstimmung!

Berlin, 4. Aug. Der deutsche Ausschuß für Schleswig gibt folgendes bekannt:

Zur Abstimmung in Nord- und Mittel-Schleswig ist nach dem Friedensvertrage berufen u. a. **jede Person, ohne Unterschied des Geschlechtes, die in dem Abstimmungsgebiet geboren ist,** einerlei, wo sie jetzt wohnt, sofern sie am Tage des Inkrafttretens des Vertrages das 20. Lebensjahr vollendet hat. Diese Personen sollen im Geburtsorte abstimmen. Es handelt sich darum, die außerhalb des Abstimmungsgebietes **verstreut wohnenden Stimmberechtigten** rechtzeitig zu ermitteln und auf die Bedeutung der Abstimmung hinzuweisen. Der deutsche Ausschuß für Schleswig in Flensburg, Norderhofenden 20, bereitet eine Sammlung der stimmberechtigten Deutschen vor. Es wird allen freie Zeit zur Abstimmung ermöglicht. Die **sofortige Meldung** bei dem genannten Ausschuß ist Ehrenpflicht eines jeden stimmberechtigten Deutschen. Zur Erleichterung sind in den verschiedenen Städten Zentralen des Ausschusses eingerichtet, z. B. in Husum, Schleswig, Kiel, Hamburg. Auf die in Berlin C. 2, Burgstraße 03, Zimmer 53-54, Fernsprecher Nord 9027, eingerichtete Geschäftsstelle des deutschen Ausschusses für Schleswig, welche die Meldung der Stimmberechtigten entgegennimmt und jede Auskunft erteilt, wird besonders hingewiesen. Es wird dringend gebeten, bei der Auffindung von Stimmberechtigten mitzuhelfen und bekannte Adressen anzugeben.

Deutsche Kriegslastenkommission

WTB. **Berlin,** 5. Aug. Amtlich. Zur Ausführung der Bestimmungen des Friedensvertrages über die Entschädigung an die Alliierten wurde durch Erlaß des Reichspräsidenten vom 31. Juli eine **deutsche Kriegslastenkommission** gebildet. Zum Vorsitzenden wurde der Abteilungsleiter im Finanzministerium, **Bergmann,** unter Ernennung zum Unterstaatssekretär, und zum stellvertretenden Vorsitzenden Unterstaatssekretär im Reichsfinanzministerium Dr. **Schröder** berufen. Die Kommission hat die Aufgabe, Verhandlungen mit der interalliierten Wiedergutmachungskommission unter Beteiligung des Auswärtigen Amtes zu führen und die Tätigkeit der beteiligten deutschen Behörden für die Entschädigungsleistungen zusammenzufassen. Sie besteht aus Vertretern der beteiligten Zentralbehörden, des Reichsfinanzministeriums, des Auswärtigen Amtes, des Reichswirtschaftsministeriums, des Reichsarbeitsministeriums und des Reichsschatzministeriums. Ferner soll eine Anzahl wirtschaftlicher Sachverständiger als Mitglieder berufen werden. Die Kommission soll keine Tätigkeit als Behörde ausüben und hat daher auch keine eigenen Beamten. Sie soll vielmehr fachgemäß das Zusammenwirken der verschiedenen beteiligten Behörden, deren Zuständigkeit durch ihre Bildung nicht berührt wird, erleichtern und sichern.

Rentenauszahlung bei Wohnungswechsel.

Kriegshinterbliebene, die ihren Wohnort wechseln, sollten zur Vermeidung von Stockungen in der Auszahlung ihrer Versorgungsgebührnisse möglichst frühzeitig die Postanstalt des alten Wohnorts von dem bevorstehenden Umzug in Kenntnis setzen. Vielfach kommt es vor, daß Kriegshinterbliebene erst nach der Uebersiedelung ihre neue Adresse der Postanstalt mitteilen, so daß diese erst dann in der Lage ist, der Postanstalt des neuen Wohnorts die Stammkarte zu überweisen. Da die Ueberweisung nicht unmittelbar von Postanstalt zu Postanstalt, sondern durch Vermittelung der zuständigen Oberpostdirektion erfolgt, vergeht dann naturgemäß einige Zeit, bis die Postanstalt des neuen Wohnorts im Besitz der Stammkarte ist und die Rente auszahlen kann. Wenn dagegen die Hinterbliebenen, unmittelbar nachdem sie zum letzten Male in ihrem bisherigen Wohnort die Rente erhalten haben, der Postanstalt ihre künftige Adresse mitteilen, so kann der Postanstalt des neuen Wohnorts die Karte so rechtzeitig überwiesen werden, daß die nächste Rentenzahlung am neuen Wohnort pünktlich erfolgen kann.

Erhöhung der militärischen Zuwendungen für uneheliche Kinder und Adoptivkinder.

Uneheliche Kinder und Adoptivkinder haben nach dem Militärhinterbliebenengesetz keinen Anspruch auf Hinterbliebenenversorgung. Es können ihnen aber, vorausgesetzt, daß sie bedürftig sind, aus dem sogenannten Härteausgleichsfonds des Kriegsministeriums Zuwendungen aus Heeresmitteln gewährt werden, auf die zwar ein Rechtsanspruch nicht besteht, die aber, wenn die Voraussetzungen erfüllt sind, kaum jemals verweigert werden. Diese Zuwendungen blieben bisher in ihren Beträgen hinter den Versorgungsgebührnissen zurück, die den ehelichen Waisen nach dem Militärhinterbliebenengesetz zustehen. Ein Erlaß des Kriegsministeriums vom 17. 1. 1919 stellt nunmehr beide Gruppen von Kindern in bezug auf die Höhe ihrer Bezüge den ehelichen Kindern gleich, indem er den Höchstsatz, der bewilligt werden kann, auf jährlich 204 ℳ bezw. wenn die Mutter nicht mehr lebt, auf jährlich 288 ℳ festsetzt. Diese Höchstsätze entsprechen den Versorgungsgebührnissen der ehelichen Kriegswaisen, zuzüglich der seit Juli 1918 gewährten Zuschläge. Zu diesen Beträgen treten seit Juni 1919 die auf alle militärischen Bezüge bewilligten Teuerungszulagen von 40 v. H.

Eine Erleichterung für die Bewilligung der Zuwendungen an uneheliche Kinder ist in einem späteren Erlaß des Kriegsministeriums vom 4. 4. 19 dadurch gegeben, daß die Bewilligung nicht mehr wie bisher davon abhängig gemacht wird, daß der Gefallene tatsächlich für das Kind gesorgt hat, sondern die Voraussetzung schon dann gegeben ist, wenn die Verpflichtung des Gefallenen zur Gewährung des Unterhalts feststand.

Zum Friedensschluß.

Die Rückkehr unserer Kriegsgefangenen.

WTB. **Versailles,** 5. Aug. Die „Humanitee" behauptet, vor etwa vier Wochen habe die französische Regierung den **deutschen Kriegsgefangenen** mitgeteilt, sie würden nach Unterzeichnung des Friedensvertrages in ihre Heimat zurückgeschickt werden. Einige Tage später habe man sie wissen lassen, der Rücktransport könne erst nach der Ratifizierung des Friedensvertrages beginnen. Die Ratifizierung durch Deutschland sei nunmehr erfolgt und die Rückbeförderung doch nicht in Angriff genommen worden. Das Blatt fragt, warum man warte und das gegebene Versprechen nicht halte. Es handele sich hier um eine humanitäre Angelegenheit, die erledigt werden müsse.

Die zweite Internationale.

WTB. **Bern,** 5. Aug. Die Kommission der interalliierten Arbeiterkonferenz, die sich mit der Frage des Wiederaufbaues der Internationale zu beschäftigen hatte, führte heute die Beratung der Statuten fort. Die Kommission stellte für den im Februar 1920 stattfindenden allgemeinen Sozialistenkongreß folgende Stimmenverteilung auf: Deutschland 30, Südafrika 6, Argentinien 12, Armenien 4, Australien 15, Oesterreich 15, Belgien 15, Bolivien 2, Bulgarien 6, Kanada 4, Chile 2, Dänemark 10, Spanien 6, Esthland 2, Vereinigte Staaten von Amerika 13, Finnland 8, Frankreich 30, Georgien 4, Griechenland 3, England 30, Ungarn 10, Irland 2, Italien 24, Lettland2, Littauen 4, Luxemburg 1, Norwegen 8, Palästina 4, die Niederlande 10, Peru 2, Polen 10, Portugal 2, Rumänien 2, Rußland 30, Schweden 15, die Schweiz 10, die Tschecho-Slowakei 15, die Ukraine 15 und Jugoslaven 8. Die Kommission beschloß ferner, in jedem Lande vom 1. September ab eine periodische Veröffentlichung zu veranstalten zu dem Zwecke, die Parteien der Länder zu errichten. Die Frage der Schaffung telegraphischer Büros wurde an eine aus Journalisten und Chefredakteuren von Arbeiterblättern zusammengesetzte Sonderkommission verwiesen. Die Kommission beschloß endlich, daß der große internationale Kongreß in Genf am 2. 2. 1920 auf Grund der in Luzern aufgestellten provisorischen Statuten eröffnet werden solle und zwar mit folgender Tagesordnung: 1. Statuten; 2. Frage der Verantwortlichkeit; 3. internationale Politik (Demokratie und Diktatur, Sozialisierung und Arbeitergesetzgebung); 4. Organisation der Presse. Der belgische Delegierte gab eine Erklärung ab, daß seine Freunde die Frage der Verantwortlichkeiten auf Grund eines freundschaftlichen Geistes zu prüfen gedächten. Der Präsident der Kommission Vliegen wurde zum Berichterstatter für die Vollversammlung ernannt.

Blutige Unruhen in der polnischen Armee.

Berlin, 5. Aug. Vor einigen Tagen war gemeldet worden, daß der Höchstkommandierende der polnischen Truppen in Posen, General **Musnicki,** den Oberbefehl niedergelegt habe wegen Unstimmigkeiten im Offizierskorps. Dem „Vorwärts" wird jetzt von zuständiger Seite ergänzend aus Bromberg berichtet, daß der wahre Grund des Rücktritts in **blutigen Revolten** der polnischen Truppen zu suchen sei, die in Posen Gnesen und dem Truppen-Uebungsplatz Warthelager und teilweise auch an der Front ausgebrochen sind. Ganze Kompagnien und Bataillone haben den Gehorsam verweigert, ihre Offiziere mißhandelt, im Warthelager sogar Offiziere, die mit Waffengewalt vorgehen wollten, **erschossen** oder schwer verwundet. Der Grund dieser Unruhen ist in der von Tag zu Tag stärker werdenden Unzufriedenheit der Soldaten gegen die Absicht zu suchen, die Gewohnheiten der früheren zaristischen Armee auf die polnischen Soldaten zu übertragen.

Bulgarischer Widerstand.

London, 4. Aug. Die „Times" meldet aus Athen, daß der französische Militärbefehlshaber in Xanthi an der bulgarisch-griechischen Grenze dem allgemeinen Hauptquartier einen Bericht übersandt hat, wonach die Bulgaren Vorbereitungen treffen, sich dem **griechischen Aufmarsch** zu widersetzen. Sie haben die Kräfte des Landes aufgerufen und Waffen verteilt. Die Einwohner haben die französischen Militärbehörden um Schutz ersucht. Diese haben die Beschlagnahme der Waffen in Xanthi und anderen Orten befohlen.

Die Rumänen in Budapest.

Wien, 5. Aug. Gestern nachmittag wurde aus Budapest gemeldet: **Maderescu,** der Oberkommandierende der rumänischen Armee, ist nachmittags 4 Uhr an der Spitze von 30 000 Mann in die Hauptstadt Ungarns eingezogen und hat die Stadt als besetzt erklärt. Das rumänische Oberkommando übernahm das Stadtkommando. Die rumänischen Truppen bezogen die verschiedenen Kasernen. Das in Budapest befindliche ungarische Heer wurde in einigen Kasernen interniert. Der Einzug der rumänischen Truppen dauerte etwa anderthalb Stunden und vollzog sich in vollkommener Ordnung. Um 6 Uhr nachmittags haben die rumänischen Truppen die wichtigsten Gebäude der Stadt und das Telegraphenamt besetzt. Gerüchtweise verlautet, daß auch König Ferdinand in Budapest einziehen wird.

Der Wiederaufbau des neuen Rußland

Paris, 5. Aug. Zwischen dem Obersten Rat und der neuen Autokratie, die für die neue russische Regierung in Betracht kommt, sind folgende Grundsätze für die Beziehung der Alliierten mit Rußland festgelegt: Förderung und Unterstützung der Errichtung einer **bürgerl. Regierung** für Rußland. Zwischen den Alliierten und der neuen Regierung wird durch einen besonderen Vertrag das spätere Verhältnis beiderseits geregelt. Die Alliierten verpflichten sich, dafür zu sorgen, daß die neugegründeten russischen Randstaaten in den Staatenverband des neuen Rußland aufgenommen werden und daß Rußland die Lebensfähigkeit dieser Randstaaten verbürgt. Aufgenommen sind vorläufig **Polen** und die **Ukraine,** da für ersteres die Unabhängigkeit bereits anerkannt ist und die Zugehörigkeit der Ukraine noch nicht entschieden ist. Die Alliierten übernehmen auch gemeinsam die erforderlichen **Darlehn,** die Rußland für seinen Wiederaufbau notwendig hat, wofür den Alliierten Konzessionen zugebilligt werden. Mit den Randstaaten sind Verhandlungen eingeleitet, um deren Stellungnahme zu dem Problem in Uebereinstimmung mit den Alliierten zu bringen. In Paris wird eine ständige Kommission für die russischen Angelegenheiten eingerichtet.

Streik und Bolschewismus.

Die Kohlennot.

bb. **Berlin,** 6. Aug. An der heute vormittag im Reichswirtschaftsministerium stattfindenden Besprechung über Maßnahmen zur Vermeidung einer Kohlenkrise nehmen außer den beteiligten Reichs- und Staatsbehörden-Vertretern die Führer der Unternehmerverbände und der Arbeiterorganisationen teil, unter letzteren Legien, Cohen, Löffler, Dackert, Brunner und Bruns.

Im „Vorwärts" führt Otto Hue aus, daß sich in England die großen Industrien, wie Eisenbahn, die Gas- u. Elektrizitätswerke, der Schiffbau usw., über einen Kohlenmangel beklagen, der bald zahllose Werke zum Stillstand nötigen würde. Der Hausbrand sei so schlecht versorgt, daß im Winter, genau wie bei uns, katastrophale Ereignisse zu befürchten wären. Amerikas Aushilfe könne bei der gewaltigen Größe der europäischen Fehlmengen bei weitem nicht ausreichend beschafft werden. Welches Interesse, fragt er, könnten wir Deutsche daran haben, daß sich in irgend einem Lande die Kohlenförderung etwa durch Streiks noch verminderte? An dem Gegenteil sind wir, wie ganz Europa, lebhaft interessiert.

*

Zum **Streik in der Kaliindustrie** wird mitgeteilt, daß immer deutlicher scheine, daß die überwiegende Mehrzahl der im Streik befind-

---

Erben Willmers-Gorlenko.

Roman von Nina Meyke.

27 Nachdruck verboten.

„Das eine und das andere, Schatz!" scherzte Willmers, während er hastig Mütze und Mantel abwarf. „Etwas ganz Außergewöhnliches ist geschehen, der heutige Tag ist der bedeutungsvollste meines Lebens. Aber davon später! Für's erste laß' dich ansehen, Liebste! Mir ist, als hätte ich dich eine Ewigkeit nicht gesehen! Ach Elsen, wenn du wüßtest, wie glücklich ich bin!"

Voll leidenschaftlicher Innigkeit breitete er die Arme aus und zog die leichte Mädchengestalt an seine Brust. Sie wehrte ihm anfangs nicht, als er sich jedoch zu ihr niederbeugte, als seine Lippen die ihren suchten, und schwerer Weingeruch ihr entgegenschlug, wandte sie den Kopf mit dem Ausdruck unbeschreiblichen Widerwillens zur Seite.

„Du hast getrunken, Eugen!" rang es sich über ihre Lippen, während sie sich langsam aus seinen Armen zu befreien suchte. „Hälst du so dein Versprechen? — Du weißt, ich kann diesen Duft nicht ertragen, er verursacht mir physisches Unbehagen, ach, mehr als das! — Er berührt mich wie ein schmerzhafter Schlag, denn meine ganze unglückliche Kindheit mit all' ihrem Jammer weckt er aus ihrem Grabe, — und, wie lieb du mir auch sein magst, in solchen Augenblicken flößt du mir Furcht und — Abscheu ein! — Du weißt das und kannst trotzdem der Versuchung, an den sinnlosen Gelagen deiner Freunde teilzunehmen, nicht widerstehen!"

„Elsen, ich schwöre dir, daß ich direkt aus meiner Wohnung komme, und daß von keinem Gelage die Rede sein konnte!" beteuerte er und faßte beschwörend ihre Hände. „Wittgenstein und Bernsdorf [illegible] bei mir; wir haben gemeinsam gefrühstückt und —"

„Getrunken, ich weiß das!" nickte sie mit trübem Lächeln. „Von Wittgenstein wundert mich das, den anderen kenne ich nicht! Aber gleichviel, das Geschehene läßt sich nicht mehr abändern; ich wäre dir jedoch dankbar gewesen, wenn du, da du dein Wort nicht halten konntest, mich heute wenigstens nicht besucht hättest!"

„Elsen!"

„Ich spreche immer die Wahrheit, mein Freund! — Du weißt, dieser Abscheu ist keine übertriebene Empfindsamkeit, er ist mit mir groß geworden, so stark, daß mich ein physischer Ekel packt bei dem bloßen Gedanken an geistige Getränke, die meinen unglücklichen Vater und seine ganze Familie in das Elend zogen. Diesen Umständen mußt du Rechnung tragen und verstehen, weshalb ich dich — nicht berauscht sehen kann!" —

In ihrer sanften Stimme klangen verhaltene Tränen, ihre blauen Augen schimmerten feucht, ihre feinen Lippen zuckten, und ihn, der ihr diesen Kummer bereitet hatte, packte es wie Reue und gleichzeitig wie Zorn, daß sie seiner gehobenen Stimmung eine falsche Ursache zu Grunde legte.

„Ich schwöre dir, Elsen, und bitte dich, mir zu glauben, daß ich nicht mehr als ein paar Gläser Rüdesheimer in der Gesellschaft Wittgensteins und Bernsdorfs getrunken habe!" sagte er mit feierlichem Ernst und führte vorsichtig ihre Hände an seine Lippen, als fürchte er, sie durch diese Berührung von neuem zu beleidigen. „Wenn ich berauscht bin, so ist daran nicht der Wein schuld, den wir nur mäßig genossen, aber das Glück, das über Nacht sein Füllhorn über mich, über uns beide ausschüttete!"

Mit leisem Aufseufzen wandte Elsen den Kopf zur Seite. Sie verstand ihren Bräutigam nicht. Wie eine Erlösung begrüßte sie es, daß Marta mit dem Mittagessen zurückkam und sie einen Vorwand fand, nicht nur ihre Hand aus der seinen zu ziehen, sondern auch diesem peinlichen Gespräch eine andere Wendung zu geben.

„Gott sei dank, daß du endlich da bist, Marta!" rief sie der Eintretenden lebhaft entgegen. „Ich bin hungrig wie ein Wolf und konnte deine Rückkehr kaum erwarten! Ist das Essen sehr kalt geworden? Wärme schnell, damit ich etwas in den Magen bekomme. Setze dich, Eugen! — Verzeih, daß ich keine aufmerksame Wirtin bin und mehr an mich selbst in diesem Augenblick denke, als an meinen Gast. Aber du kannst dir nicht vorstellen, wie hungrig ich bin!" —

„Hungrig! Arme Maus!" sagte er bedauernd und verfolgte mit leuchtenden Blicken jede ihrer graziösen Bewegungen, während sie leichtfüßig von dem Schrank an den Tisch trat, auf dem sie geschickt das nötige Geschirr ordnete. „Erst mit ungezogenen kleinen Schülerinnen sich müde gesprochen, dann auf ein erkaltetes, schlecht bereitetes Mittagessen gewartet und schließlich selbst den Tisch gedeckt, tagein, tagaus! Arme kleine Elsen, dein Los ist wahrlich nicht beneidenswert! Aber diese Misere wird, Gott sei dank, ein Ende haben, wenn du erst meine Frau geworden bist, und nichts macht mich glücklicher, als das Bewußtsein, daß dieser Augenblick nicht mehr allzu fern ist! — Was meinst du, Liebste wenn wir in drei Wochen Hochzeit feiern? Oder scheint dir das zu schnell? Bestimme den Tag selbst, ich füge mich deinem Willen, nur schiebe unser Glück nicht allzuweit in die Zukunft hinaus! Ich bin des Wartens müde, Elsen! Sehne mich nach einer Häuslichkeit, deren guter Geist du sein wirst. Also sprich, wann willst du mein liebes Weib werden?"

Er hatte wieder den Arm um ihre Taille gelegt und ihre schlanke Gestalt an sich gezogen, aber diesmal wandte sie den Kopf nicht ab, sondern blickte ihm ruhig und fest in die Augen.

„Darauf werden wir noch etwas lange warten müssen, mein Freund!" erwiderte sie mit solcher Bestimmtheit, daß er sich eines glücklichen Lächelns über ihre gänzliche Unwissenheit nicht erwehren konnte. „Wenn du mehr Glanz als armen, aber glücklich erhalten wirst und ich mir soviel zurückgelegt haben werde, um mir eine anständige Aussteuer anschaffen zu können, werden wir Mann und Frau, früher nicht! — Und nun gib mich frei, da kommt Marta mit der Suppe! — Willst du mein bescheidenes Mittagessen mit mir teilen? Nein? — Nun, dann esse ich allein, denn mein Magen wird ungeduldig."

„Laß es dir schmecken, Liebste! Guten Appetit! — Also, zu langem Warten willst du mich verurteilen? Ich fürchte, darüber könnten wir beide alt und grau werden. Deshalb denke ich, machen wir lieber in drei Wochen Hochzeit, wie ich dir schon vorhin vorschlug. Weshalb siehst du mich so erschreckt an, Elsen, ich spreche nicht im Rausch, sondern bin nüchtern und bei Sinnen. In drei Wochen bist du meine Frau, denn wir brauchen weder auf deine Ersparnisse, noch auf Erhöhung meiner Offiziersgage warten. Wie das möglich sein soll, fragst du? — Das Schicksal hat mich über Nacht zum reichen Mann gemacht. Du glaubst mir noch immer nicht? — Da, lies dieses Telegramm! Ich erhielt es gestern bei meiner Heimkehr aus dem Kasino."

Mit glücklichem Lächeln legte er die Depesche neben Elsens Teller, und ungläubig-erstaunt irrten ihre Augen über die wenigen Zeilen. Wieder und wieder las sie die inhaltsreichen Worte.

Fortsetzung folgt.

Münsterländer!
Haltet u. leset die Zeitschrift
Münsterland!

lichen Belegschaften durchaus streikunlustig waren und nur durch den Terror der radikalen Minderheit zum Streik veranlaßt wurde.

Die Streiklage in England.

bb. **Berlin,** 6. Aug. Aus Paris erfährt man, daß die **Lage in Yorkshire** sich noch nicht geändert hat. Obwohl die Bäcker noch streiken, scheint es, daß die Streikbewegung abzuflauen beginnt. Alle Zeitungen mit Ausnahme des „Daily Herald" verurteilen den Streik in ihren Leitartikeln.

Das „B. T." meldet aus Lugano: Nach einer Depesche des „Secolo" soll in **Liverpool** kein einziger Laden und kein Magazin verschont worden sein. Bisher sind 900 Personen verhaftet worden. Große Truppenmassen werden nach Liverpool entsandt, doch haben die Soldaten die Weisung erhalten, nicht zu schießen.

Westfalen und Rheinland.

* **Wesel,** 5. Aug. Gestern abend trafen auf dem hiesigen Bahnhof mit einem Lazarettzuge 371 Militärpersonen **aus englischer Gefangenschaft** ein. Sie wurden freundlich bewillkommnet und fuhren sodann nach Friedrichsfeld weiter. Hier wurden 58 Mann (darunter auch einige Schutztruppler) und 10 Offiziere aus Palästina und Südwestafrika dem Heimkehrlager zugeteilt, während der übrige Transport nach Altona (Hamburg) weitergeleitet wurde.

Mit dem Lazarettzuge trafen auch einige Frauen und Kinder aus England hier ein. In den nächsten Tagen wird wiederum ein kleiner Transport (134 Personen) aus Südwestafrika erwartet. Morgen fährt von Harwich der Dampfer Accrington mit 220 Zivilgefangenen aus England ab.

* **Emmerich,** 5. Aug. Beschlagnahmt wurden von der hiesigen Zollverwaltung Stoffe im Werte von 4½ Millionen Mark, die, aus dem Auslande über Köln nach hier eingeschmuggelt, bei einem auswärtigen Schieber, der hier ein Lager unterhält, gefunden wurden. Am Samstag wurde ein Auto, das von Düsseldorf kam und nach Aussage des Chauffeurs nach Elten gehen sollte, in Haltern defekt und mußte dort längere Zeit liegen. Ein Feldgendarm untersuchte das Fahrzeug und entdeckte eine Menge Goldsachen, u. a. auch Monstranzen, die offensichtlich über die Grenze geschafft werden sollten. Die beiden Insassen des Autos wurden mit den beschlagnahmten Goldsachen nach hier zum Hauptzollamt gebracht.

* **Hamm,** 5. Aug. Als Nachfolger des in den Ruhestand versetzten Wirkl. Geh. Oberjustizrates Exz. Dr. Holtgreven wurde der Reichsgerichtsrat Reiff in Leipzig zum Oberlandesgerichtspräsidenten in Hamm ernannt.

* **Horst** (Emscher), 4. Aug. Trotz der ungünstigen Witterung gestaltete sich der gestrige Tag zu einer erhebenden Kundgebung echt katholischen Bekenntnisses. Der Reichskommissar Severing hat keinen Festzug gestattet, doch fanden sich viele Frauen und Männer zusammen, die offen Zeugnis ablegten von ihrem kirchlichen Bekenntnis. Gestern morgen von 7 Uhr an fand gemeinschaftliche hl. Kommunion der Männer und Jünglinge in beiden Pfarrkirchen statt. Die Teilnahme war außergewöhnlich groß. Um 3½ Uhr wurde in beiden Kirchen ein feierliches Hochamt mit Predigt und mehrstimmigem Gesang abgehalten. Beide Kirchen waren bis auf den letzten Platz gefüllt. Nach der Kirche fluteten die Kirchgänger durch reichbeflaggte Straßen. Um 5 Uhr nachmittags fand im Gesellenhause große Massenversammlung statt. Schon lange vor Beginn der Versammlung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt. Als Redner war der Vorsitzende des Gesamtverbandes christlicher Gewerkschaften Abgeordneter **Bergmann** (Köln) erschienen, der über die politische Lage und über die Kirche sprach.

* **Iserlohn,** 4. Aug. Nachdem die **Stadtverordnetensitzung** 4 Stunden gedauert hatte, verkündete der Vorsitzende, daß nunmehr der 100. Redner in der Person des Stadtv. Th. das Wort habe. Die geheime Sitzung wurde schließlich vertagt, da Stadtv. Siebenschuh erklärte, keinen Hausschlüssel bei sich zu haben.

Aus der Heimat.

* **Bocholt,** den 7. August 1919.

n. **Borromäusverein St. Georg.** Es wird nachdrücklichst daran erinnert, daß die Gabenverzeichnisse bis Sonntag, den 10. August in der Bibliothek oder Kirchstraße 9 abgeliefert werden müssen. Spätere Bestellungen können nicht mehr berücksichtigt werden, da die Gaben alsdann satzungsgemäß der Bücherei verfallen.

b. **Barromäus-Verein Liebfrauen.** Da nicht alle Bücher abgegeben worden sind, ist noch Gelegenheit geboten, die Bücher in der Bibliothek Langenbergstr. (Bewahrschule) abzugeben und zwar an den drei letzten Tagen dieser Woche (Donnerstag bis Samstag) Vormittags von 10.30—12 Uhr. Es wird erwartet, daß alle Bücher, die Eigentum des Borr.-Vereins Liebfrauen sind, auch in diesen Terminen abgegeben werden. Bis zum 8. Aug. muß auch die Gabenwahl eingereicht sein. Spätere Bestellungen können keine Berücksichtigung mehr finden. Bei Durchsicht der Bücher ist eine ungebügelte Manschette gefunden worden. Der Verlierer möge sich melden.

m. **Die Wiederholung des Konzertes** des Cäcilienvereins Liebfrauen am Dienstag abend im Saale des Arbeitervereinshauses St. Paulus war wiederum sehr gut besucht und erweckte bei vorzüglicher Wiedergabe der einzelnen Programmnummern wahre Beifallsstürme. Dem verdienten Dirigenten, Herrn Kaplan Bergmannshoff und dem Solisten, Herrn Baur wurden große Blumenarrangements überreicht. Wie wir hören, wird am 26. Oktober vom selben Verein ein Oratorium im Schützenhaussaale veranstaltet werden, für dessen Aufführung bereits namhafte Solisten gewonnen sind, u. a. die Konzertsängerin Frl. Schürholz, die den Bocholter Musikfreunden aus früheren Konzerten noch in bester Erinnerung sein dürfte. Man darf daher auf das musikalische Ereignis gespannt sein und einen vollen Erfolg erhoffen.

o. **Die Kriegshinterbliebenen-Vereinigung** hielt am vergangenen Sonntag ihre Generalversammlung ab, die von der II. Vorsitzenden Frau Kampshoff, in Abwesenheit der I. Vorsitzenden, geleitet wurde. Nach Vorlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Versammlung wurde zur Ergänzungswahl für verstorbene und wegen Verheiratung ausscheidender Mitglieder geschritten. Auch wurden auf Veranlassung der Kriegsbeschädigten-Vereinigung vier Mitglieder als Kassenrevisorinnen gewählt. Nach Empfang der Monatsbeiträge und nach einer lebhaften Aussprache wurde die Versammlung, welche durch die am vergangenen Sonntag stattgefundenen Festlichkeiten nur leider schwach besucht war, gegen ½7 Uhr geschlossen.

n. **Kriegsversicherung des Arbeitervereins St. Paulus.** Die Angehörigen unserer gefallenen bezw. vermißten Mitglieder, die seiner Zeit zur Kriegsversicherung angemeldet sind, werden nochmals dringend ersucht, bis Sonntag, den 10. Aug. die amtliche Sterbeurkunde bezw. eine amtlich beglaubigte Abschrift der Mitteilung der Kompagnie über die Tatsache des Vermißtseins beim Präses Kaplan Nocke abzugeben.

:: **Kneipp-Verein.** Nach langer Pause wird der Kneipp-Verein am Sonntag, den 10. August im Bürgerkrug sein 16. Stiftungsfest feiern. Dasselbe soll, der Zeit entsprechend, im bescheidenen Rahmen begangen werden.

m. **Eine Haussammlung** wird zurzeit für den Neubau einer Pfarrkirche in Meerhof, Dekanat Lichtenau, dahier abgehalten. Wegen des großen Bedürfnisses ist eine Unterstützung des guten Zweckes durch fromme Beiträge umsomehr am Platze, als die Kollekte der Mildtätigkeit der Diözesanen vom hochwürdigsten Herrn Bischof besonders anempfohlen ist.

o. **Steuern zahlen!** Unsere Leser machen wir hiermit darauf aufmerksam, daß die Steuern und Schulgelder für das II. Vierteljahr bis zum 15. dieses Monats gezahlt sein müssen. Wer an den letzten Tagen nicht so lange an der Kasse warten will, der erledige jetzt in den ersten Tagen die Verpflichtung.

r. **Betriebseinstellungen.** Wegen Rohstoffmangel müssen in diesen Tagen schon einige Fabriken wieder ihren Betrieb schließen. Hierdurch wird natürlich die Zahl der Arbeitslosen unliebsam vergrößert. Hoffentlich gelingt es den Bemühungen der Reichsregierung, schleunigst Baumwolle und Garn aus dem Auslande einzuführen, damit unsere heimische Industrie bald wieder in Gang kommt.

r. **Gefährliche Arbeit.** Gestern morgen wurde der Hahn auf den Turm der Liebfrauenkirche nachgesehen. Auf den Straßen standen viele Neugierige, die dem in schwindelnder Höhe arbeitenden Manne zusahen.

r. **Die Marktverhältnisse** bessern sich zusehends. So reich wie in den letzten Tagen war der Grünmarkt seit Jahren nicht mehr beschickt. Auch die Preise haben sich sehr zu Gunsten der kaufenden Bevölkerung gebessert.

o. **Die Provinzial-Lebensversicherungsanstalt von Westfalen** zu Münster i. W., die bekanntlich mit der Landesbank der Provinz Westfalen verbunden ist, hatte im Juli 1919 einen Zugang von 373 Versicherungsanträgen mit einer Versicherungssumme von 1 600 600 M. Der Bestand der Anstalt, die erst im Januar 1915 errichtet worden ist, beläuft sich Ende Juli bereits auf 24 616 Versicherungen mit einer Versicherungssumme von 45 150 000 M.

m. **Feueralarm** gab es heute nacht gegen 1 Uhr. In der Messingschen Fabrik brannte es in einem Turm des Maschinenhauses. Der Brand wurde durch die rasch herbeigeeilte Feuerwehr gelöscht. Es entstand nur unerheblicher Sachschaden.

Neueste Telegramme.

Die ungarischen Wirren.

WTB. Wien, 6. Aug. (Drhtb.) Die Blätter melden aus Budapest: Die Verhandlungen mit den bürgerlichen Politikern haben bisher zu keinem Ergebnis geführt. Die Bürgerlichen lehnen es ab, in das Ministerium einzutreten. — Gestern abend sind französische Truppen in Budapest eingezogen, heute die Engländer unter General Gordon und die Amerikaner unter Hauptmann Wyß.

Der Streik in der Schweiz.

WTB. Basel, 6. Aug. (Drhtb.) Schweizer Dep.-Agent. Die Verbände der Holz-, Metall-, Textil- und Staatsarbeiter beschlossen, den Streik bis auf weiteres aufrecht zu erhalten.

Die Italiener ratifizieren.

WTB. Mailand, 6. Aug. (Drhtb.) „Corriere della Sera" meldet aus Rom: **Die Kommission für die Prüfung der Ratifikation des Versailler Vertrages stimmte nach mehreren Sitzungen und langen Debatt der Ratifikation zu.**

Auf dem Rückzug vor den Bolschewisten.

WTB. Helsingfors, 6. Aug. (Drhtb.) Das russische Nordkorps räumte am 4. August unter starkem bolschewistischen Druck Jamburg. Auch in Richtung Ostrow kämpfende esthnische Truppen haben sich zurückgezogen.

Turnen, Sport und Spiel.

Turn- und Sportfest. Bei Nachprüfung der Wetturnerlisten wurde festgestellt, daß noch ein weiterer Teilnehmer Sieger wurde und zwar in der Unterklasse als zweiter Aug. Schmeink, Turnverein Bocholt e. V. mit 34 Punkten.

Anholt, 6. Aug. Das am vergangenen Sontag in Anholt stattgefundene Verbandswettspiel zwischen der 1. Mannschaft der Fußballabteilung „Jugendlust" Anholt und der 1. Mannschaft des J. V. St. Georg, Bocholt endete zu Gunsten Bocholts mit 1:0 Tor. Halbzeit 1:0.

Gottesdienst-Ordnung.

St. Joseph. (Ewiges Gebet) am Sonntag, den 10. August. **Hl. Messen:** 6 Uhr Aussetzung; darnach Austeilung der hl. Kommunion. 6,30, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Levitenamt. **Gem. hl. Kommunion: 6,30 Uhr die Knaben v.** II und VI; Samstag 11,30 Uhr Vorbereitung. 8 Uhr Monatskommunion für die Jünglinge. — **Betstunde:** 11,15—12 Uhr die Bauerschaften, 12—12,45 Uhr die Knaben der Ober- und Mittelklassen, 12,45—1,30 Uhr die Mädchen der Ober- und Mittelklassen, 1,30—2,15 Uhr Jünglingsverein und Jünglings-Kongregation, 2,15—3 Uhr Jungfrauen-Kongregation, 3—3,45 Uhr Arbeiterverein, 3,45—4,30 Uhr Josephsverein, 4,50—5,15 Uhr Mütterverein, 5,15—6 Uhr Kreuzbündnis, 6,15—7 Uhr Schlußandacht. — Aushilfe durch Pater am Samstag und Sonntag!

Städt. Arbeitsnachweis.
Gasthausplatz, Zimmer Nr. 3.
Fernruf 24.

Es suchen Stellung

Männlich.	Weiblich.
Nachtwächter, Bäckergehülfen.	1 Kontoristin, 1 Verkäuferin.

Es werden gesucht

junger kräftiger Packer, 10 Erdarbeiter für Bahnbau.	2 Mädchen, die melken können, für Landwirtschaft.

Meldungen und Auskunft von 9 bis 12 Uhr vormittags und 3 bis 5 Uhr nachmittags im Geschäftszimmer, Gasthausplatz, Zimmer Nr. 3.

Vermittlung kostenlos.

Eine 2 bis 3 Zimmer-Wohnung
nebst Keller in der 2. Etage per sofort zu vermieten. In den Räumen befindet sich elektr. Licht und Dampfheizung. Alleinstehende Dame oder Herr wird bevorzugt.
Otto Scherbel, Nordstraße 19.

Suche mehrere gebrauchte
Schreibmaschinen.
Einige
Zimmertüren
abzugeben.
Otto Winkel, Ravardistr. 19.
Telefon 290.

Keine Wanze mehr für M. 2.50
mit Kammerjäger Berg's Nicodaal I u. II zu erzielen
Restlose Wanzen- und Brutvernichtung.
Erfolg verblüffend. Kinderleicht anzuwenden. Ges. gesch. Viele Dankschreiben. Doppelpack. M. 2.50
Ausreichend für 1—3 Zimmer und Betten.
Alleinverkauf: Drogerie Bruns, Nordstr.
bei Eins. v. M. 2,70 oder Postscheckkonto Berlin 1286, portofr. Zus. durch H. A. Groeset, Berlin, Köpenickerstr. 49.

Oelsaaten-anbau.
Die Preise für die Ernte 1920 sind erhöht auf:

Raps	115,— M.	für 100 kg
Mohn	125,— M.	
Leinsaat	100,— M.	
Hanf	80,— M.	
Rübsen	111,— M.	
Dotter	80,— M.	
Senf	90,— M.	
Hederich	70,— M.	

Stickstofflieferung für den Herbstanbau, für jeden ha möglichst 80 kg, soweit die Bestände reichen.
Oelkuchenrücklieferung. 40 kg auf abgelieferte 100 kg Saat; Erhöhung auf 50 kg wird angestrebt.
Reichsausschuß für pflanzliche und tierische Oele und Fette.
Ernte-Abteilung.
Berlin NW 7, Unter den Linden 68a.

Für Landwirte!
Kaufe jedes Quantum Obst, gepflückt oder auf Baum, sowie Kochobst.
Mitteilung erbeten an
Bernhard Hake, Düsseldorf,
Lehrenstraße 9.

Bohnermasse
in hervorragend guter Ware sowie
Stahlspähne
empfiehlt
Drogerie Bruns,
Nordstraße 22. Fernruf 113.

Tischlinoleum
wieder eingetroffen.
Julius Höing.

Für Klavierspieler!
Noten jeglicher Art
zu verkaufen; ebenfalls
zwei Büchergestelle und eine eiserne Turnstange.
Münsterstraße 23.

Freitag morgen 8 Uhr
ist frisches
Fleisch
zu haben. **Dietrich Lucas,** Südmauer 2.

Ein gut erhaltenes
Ladenregal
nebst Theke umzugshalber billig zu verkaufen.
Näheres **Spoerstr. 2.**

Eine lange
hohe Karre
abzugeben.
Wo? zu erfr. bei Joseph Heinrichs, Rhede.

Ein Brautkranz mit Schleier
zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle

Für die Einmachzeit!
Eine Wagenladung prima
braune
Einmachtöpfe
von 20—50 Liter Inhalt angekommen.
Konsum-Genossenschaft „Eintracht".

Speitassen
empfiehlt die
Drogerie Bruns

Ein einsitziger
Sportwagen
zu kaufen gesucht.
Dingerloer Straße 23, III. Etage.

Haarausfall!
Schuppen beseit. d. herrlich duftende Arnika-Blütenöl „Bodin". Jedes Haar wird prächtig. Bei:
Gebr. Steiner, Drogerie.

Ein sauberes
Zweitmädchen
gesucht.
Frau A. Weyl, Bahnhofstr. 4.

Zu Mai 1920 ein
Mädchen
auf dem Lande gesucht.
Näheres Geschäftsstelle

Suche auf sofort oder später für mein Schreibwaren- u. Zigarrengeschäft ein braves
Lehrmädchen.
Westfälisches Tabakhaus Leopold Soestmeyer, Navardistr. 21.

Gesucht wird nach **Hagen i. W.** in Herrschaftshaushalt in sauberes, williges älteres
Mädchen,
welches neben einem Fräulein die Küche zu besorgen hat. Derselben ist Gelegenheit geboten, die feine Küche zu erlernen. Hoher Lohn.
Frau Albrecht Kinkel, Hagen i. W. Alserstr. 10.

Propere Frau
zum Waschen und Putzen gesucht.
Frau Franz Bohnen, Osterstraße 60.

Ein älterer, zuverlässiger
Schlosser
sofort gesucht.
F. H. Hammersen A.-G. Rote Erde.

Aelterer, erfahrener
Anstreicher-Gehilfe und ein Lehrling
gesucht.
Heinrich Gathmann, Realschulstr. 17.

Strebsamer Herr
zur Uebernahme unserer Filiale Bocholt per sofort gesucht. Geboten wird volle Selbständigkeit und ein Mindesteinkommen von ca. 10 Mille jährlich. Fachkenntnisse nicht erforderlich, dagegen etwas Organisationstalent, sowie ca. Mk. 1500,— in bar.
Ausführl. Offerten über bisherige Tätigkeit erbeten an
Photograph. Vergrößerungs-Anstalt „Merkur",
Essen, Rellinghauserstr. 36.

2 Klempner und Kupferschmiede
gesucht von
H. Stenner, Lingen, Wasserversorgungsanlagen.

Ein erfahrener
Anstreicher-Gehilfe
für dauernd auf sofort gesucht.
Joh. Flamwerk.

Zu kaufen gesucht
Steckrübenpflanzen
zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Brennholz u. Schanzen
Tel. Nr. Lüdinghausen.

Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen Herrn
Werner Frentrop
findet statt am Freitag, dem 8. ds. Mts., morgens ¼ vor 8 Uhr in der St. Georgius-pfarrkirche, darauf um ½9 Uhr das
Jahres-Seelenamt
für die verstorbenen Herren
Martin und Max Marlie,
wozu freundl. eingeladen wird.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Erwerbslosen-Unterstützung findet am **Freitag, den 8. August** im Verwaltungsgebäude, Gasthausplatz, Zimmer 1, wie folgt statt:

Nr. 1—3600 vormittags von ½9—12 Uhr,
Nr. 3601—Schluß nachmittags von 3—5 Uhr.

Die Gelder müssen pünktlich abgeholt werden, Nachzahlungen werden nicht gemacht.

Bocholt, den 6. August 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Lebensmittel-Versorgung.

Frische Rinderknochen zu 50 Pfg. je Pfd. werden am **Donnerstag abend von 6 Uhr an** bei **Paul Kaßner,** Langenbergstr., an Inhaber der Lebensmittelkarte **E** gegen Abstempelung des Feldes **32** verausgabt. Für jeden Haushaltungsangehörigen darf höchstens ½ **Pfund** Knochen verabfolgt werden.

In dieser Woche werden
auf die Fleischkarten für Erwachsene 150 Gramm
" " " Kinder 75 "
Fleisch ausgegeben.

Beste Wurst gegen Wurstmarken der 31. und 32. Woche wird Samstag morgen von 9 Uhr an an Inhaber der Lebensmittelkarten **B** gegen Abstempelung **des Feldes 41** verausgabt.

Bocholt, den 6. August 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Möbelbeschaffungsamt der Stadt Bocholt.

Verkaufszeiten:
Dienstag nachmittag von 2—5 Uhr,
Donnerstag nachmittag von 2—5 Uhr
im Verkaufslokale Lagerräume der Firma Steiner & Sarrazin Ostwall.

Der Erste Bürgermeister.

Lebensmittel-Verteilung
Amt Rhede.

Am Freitag, den 8. August 1919 gelangen zur Verteilung gegen Bezugsschein (gelb):

A. 250 Gramm Nudeln	0,35 M.
B. 125 Gramm Graupen	0,13 M.
C. 500 Gramm Weizenmehl	0,85 M.
D. 250 Gramm Kunsthonig	0,40 M.
E. 250 Gramm Speck	2,05 M.
100 Gramm Kunstspeisefett	1,05 M.

Für Kranke, Hoffende und stillende Frauen:

1 Pfund Haferflocken	66 ₰.
1 Pfund Griesmehl	55 ₰.
2 Pakete Zwieback à	44 ₰.

Der Verkauf der Waren erfolgt in den Geschäften von Konsum-Genossenschaft „Eintracht", Deitmer Wilhelm, Forge Johann, Heinrichs Joseph, Roessing Theodor, Ketteler Aloys, Imping Franz, Wessels Johann, Sack Joseph, Krechting, Tebrügge Franz. Das Kunstspeisefett wird am Freitag den 8. August 1919 in den Buttergeschäften verkauft. Der Speckverkauf findet statt am Freitag, den 8. August 1919, nachmittags von 1—6 Uhr in den Geschäften von Johann Geuting und Heinrich Deitmer. Die Ausgabe für Kranke, hoffende und stillende Frauen findet in den Geschäften von Ww. J. G. Hams, Theodor Schilling, Wwe. J. G. Belting statt. Die Ausweise sind auf dem Amtsbüro Zimmer Nr. 2 zu empfangen.

Rhede, den 6. August 1919.

Der c. Amtmann: Schöttler.

Bekanntmachung :: Amt Rhede.

Es ergeht an jeden Bewohner des Amtes Rhede die dringende Aufforderung, sich mit Kohlen zu versorgen. Nach den mir zugegangenen Mitteilungen ist nicht damit zu rechnen, daß dem Amte irgendwelche nennenswerten Mengen zugeführt werden. Es muß daher jeder bemüht sein, sich auf dem Landwege Kohlen zu beschaffen. Wegen der riesigen, dem Feinde zu liefernden Kohlenmengen, ist mit einer weiteren Verschlechterung des Kohlenbezuges zu rechnen.

Besonders mache ich darauf aufmerksam, daß für den Frühdrusch vom Amte keine Kohlen zur Verfügung gestellt werden können; auch diese Mengen müssen selbst herangeholt werden.

Rhede, den 2. August 1919.

Der c. Amtmann: Schöttler.

Bekanntmachung.

Zufolge ministerieller Anordnung haben die staatlichen Steuernveranlagungsbehörden, und zwar sowohl die von besonderen hauptamtlichen Veranlagungs-Kommissaren, wie die zur Zeit noch von Landräten geleiteten, fortan im amtlichen Verkehr allgemein die Bezeichnung „Preußisches Staatssteueramt" zu führen.

Borken, den 1. August 1919.

Der Vorsitzende
der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission
J. V. Mettin

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Mündelsicher.

Geschäftsräume: Kaiser Franz Joseph-Platz 1.

Reichsbank-Girokonto. Postscheck-Konto Köln 11 866.

Zinsfuß für **Einlagen** bei täglicher Verzinsung
3¼ Prozent.

Provisionsfreier Scheckverkehr und Ueberweisungsverkehr.

Vermietung von Schrankfächern (Safes), Jahresmiete 3 Mark.

WESTFÄLISCHER BANKVEREIN BOCHOLT

FILIALE DER ESSENER CREDIT-ANSTALT A.-G.

AKTIEN-KAPITAL UND RESERVEN
119 MILLIONEN MARK

EMPFIEHLT SICH
ZUR ERLEDIGUNG ALLER BANKMÄSSIGEN GESCHÄFTE.

Vertrags- und Höchstpreise für inländisches Gemüse der Ernte 1919.

Auf Grund der §§ 4, 5 und 7 der Verordnung über Gemüse, Obst und Südfrüchte vom 8. April 1917 (Reichsgesetzblatt 307) werden im Auftrage der Reichsstelle für Gemüse und Obst die Verordnungen vom 9. Juni und 23. Juli 1919 abgeändert:

Für die nachbenannten Gemüsearten gelten vom 1. August 1919 ab die in den einzelnen Spalten angegebenen Preise.

Kommunalverbände sind befugt, niedrigere Groß- und Kleinhandelspreise festzusetzen.

Gemüseart	Höheres Preisgebiet (Kreise Buer, Recklinghausen Stadt und Land sowie der Reg.-Bezirk Arnsberg mit Ausnahme der Kreise Soest und Lippstadt)			Niederes Preisgebiet (die übrigen Teile der Provinz)		
	Pfennig je Pfund					
	Erzeuger-Preis	Großhandels-Preis	Kleinhandels-Preis	Erzeuger-Preis	Großhandels-Preis	Kleinhandels-Preis
	1	2	3	4	5	6
Erbsen	20	35	45	20	25	32
Grüne (Stangen-, Busch-) Bohnen	25	35	45	25	30	38
Wachs- und Perlbohnen	35	45	58	35	43	55
Puff- (Sau-) Bohnen	15	23	30	15	19	24
Möhren ohne Kraut	10	15	20	10	12	15
— Der Handel mit Kraut ist verboten —						
Frühkohlrabi	8	12	16	8	10	13
Frühweißkohl	10	16	21	10	12	15
Frühwirsing	12	18	23	12	15	20
Frührotkohl	18	24	31	18	22	28
Frühzwiebeln ohne Kraut	25	40	52	25	40	52
— Der Handel mit Kraut ist verboten —						

Herford, den 27. Juli 1919.

Westfälische Provinzialstelle für Gemüse und Obst.
J. V.:
gez. Dr. Beckhaus.

Oelsaaten.

Für Oelsaaten, welche in meiner Oelmühle zur Herstellung von Speiseöl eingeliefert werden sollen, habe ich im Interesse der w. Kundschaft Annahmestellen eingerichtet bei den Herren **C. Teuwsen in Bocholt, J. G. Belting in Rhede, Jos. Belting in Werth und A. Kampmann in Borken.**

Die an genannte Firmen eingelieferten Oelfrüchte werden als Sammelladung nach hier gesandt und baldmöglichst an die betr. Einlieferungsstelle Oel und Kuchen zurückbefördert.

Genaue Adresse des Absenders an Säcke und Oelgefäße, sowie Beifügung des amtlichen Schlagscheines erforderlich.

Oelmühle A. Bornholt.
Beseke i. W.

Kommisbrot
stets vorrätig bei
Hermann Jansen
Brotfabrik
Bocholt, Fernr. 184.

Fetthaltige
Schmierseife
in Eimern von 10 und 25 Pfd., à Pfund zu 1,40 M. unter Nachnahme. Vertreter oder Wiederverkäufer gesucht.
Seifen-Industrie
Theodor Reine, Dülmen.

Verpachtung in Bocholt.

Die einzeln verpachteten Grundstücke in der Gemeinde Bocholt sollen Anfang September neu verpachtet werden. Tag der Verpachtung wird noch bekannt gemacht.

Fürstlich Salm'Salm'sche Rentei Bocholt.

Ich bin unter
Nr. 449
wieder an das Fernsprechnetz angeschlossen.
Zahnarzt Bottmeyer,
Bocholt, Osterstraße.

APOLLO-THEATER

Nur noch 2 Tage! Nur noch 2 Tage!
Donnerstag und Freitag.

Edda Lindberg
in dem hochdramatischen Filmspiel
Erbe des Blutes.
Tragische Begebenheiten aus dem Leben in fünf ergreifenden schönen Akten.

Als zweiter Schlager:
Die geheimnisvollen Briefe.
Eine sensationelle Meisterleistung des berühmten Detektivs Stuart Webbs in 5 fabelhaften Akten.

Zur Kartoffel-Ernte

empfehlen wir in großer Auswahl:
Holz-Kastenwagen
in kürzester Ausführung.
Sackaufhalter
(äußerst praktisch),
Düngergabeln,
Heugabeln,
Sensenschärfer
in Ia. Qualität.
A. Ketteler & Söhne.
Fernsprecher 242.



Auf Leben und Tod.
(Mazeppa)
Bereiten Sie sich auf eine große Ueberraschung vor.

Wir bieten freibleibend an **große Partie gutgepflegte abgelagerte**
Ungarische Rotweine
in verschiedenen Qualitäten zum Preise von Mk. 6,50 bis 7,50 per Fl. ohne Steuer. Empfehlenswerte Krankenweine. Vorzügliches Angebot für Wiederverkäufer.

Versand in Kisten zu 50 Flaschen gegen Kasse nach Empfang der Rechnung. Bei größeren Abschlüssen und Abgabe von Originalhalbstückfässern (ca. 600 Liter) Preisermäßigung.

Gebrüder Triep.
Weinhandlung, Ahaus i. W.

St. Vincenz-Verein.
General-Versammlung

Sonntag, 10. August, 11½ Uhr vormittags bei Langenhoff.

Kathol. Jünglinge und Männer, die dem Verein beitreten wollen, sind hierzu freundl. eingeladen.

Kaufm. Verein von 1858.

Hotel-Restaur. Bürgerkrug.
Heute abend 8½ Uhr:
Vereinsabend.
Der Vorstand.

Christlicher Textilarbeiterverband.

Am **Donnerstag,** abds. ½9 **Uhr,** findet im kleinen Saale des Arbeitervereins St. Paulus eine **wichtige**
Versammlung der Arbeiterausschußmitglieder
statt. Zu dieser Versammlung sind nur Ausschußmitglieder, die **im christlichen Textilarbeiterverband organisiert** sind, **eingeladen, und sind Mitgliedsbücher vorzuzeigen.**

Vollzähliger Besuch dringend notwendig.

Der Vorstand.

Kath. Arbeiterverein St. Paulus.

Unsere modern eingerichtete neue **Kegelbahn** ist noch für einige Abende in der Woche frei und an Freunde des Kegelsports oder Clubs zu vergeben.

Der Vorstand.

Kath. Beamter, Mitte 40, Junggeselle, jugendl. schlanke Figur, gesund, mit gut. Einkommen, wünscht die Bek. anst. Dame zwecks bald. **Heirat.** Verm. und Ausst. erwünscht. Gefl. Zuschriften mit Bild von Damen, welche gemütliches Heim auf dem Lande wünschen, unter „Waldheil" an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. Strengste Diskretion Ehrensache.

Stud. phil. erteilt während der Ferien (bis Jan.)
Unterricht
in allen Gymnasialfächern.
Offerten unter **B. 387** an die Geschäftsstelle.

Eine kleine braune
Hündin entlaufen.
Wiederbringer erhält Belohnung.
Johann Hegmann,
Mussum am Bahnhof.

Ein goldener
Trauring verloren.
Gez. A. V. J. U.
Nordmauer 17.

Verloren.

Ein echt **golden. Kettchen mit Kreuzchen** am Sonntag von Nordstraße bis Nobelstraße.

Gegen **gute** Belohnung abzugeben in der Geschäftsst.

Damen-Brillantring mit 2 Brillanten verloren.

Gegen hohe Belohnung in der Geschäftsstelle abzugeben.

Verloren

auf dem Wege von der Nord- zur Langenbergstraße
ein kleiner Schlüssel
an weißem Bande.
Abzugeben gegen Finderlohn an die Geschäftsstelle.

Bo

Bezugspreis der Post abgeh. Haus gebracht Feiertags. Rhede, J. G.

Amtlich

48. Jahr

Di

Meldung de

In den Krei schen Kriegsgefa Unruhe darüber noch immer nic wird von gew dem man durchbl gierung Schuld d lichen Landsleute den der Gegner Art muß entschie denn es bedarf die Gefangenen wiedergegeben we

Zum besseren die eingetreten ist gierung vollständi

Artikel 214 de unterschriebenen trages besagt: D gefangenen und kraftreten des ge wie möglich stattfi schleunigung durch

Der Friedensve mäß erst dann in land einerseits un gierten Hauptmäch den ist. Mit der Bestimmungen üb fangenen kann so nachdem der Gesan hat.

Zur Vorbereitu Abtransportes der sind die alliierten zwei besonderen N vom 28. Juni und am 20. Mai von de delegation bereits forderlichen Komm vorsieht, zu veranl wort ist bisher no Gegner stützen sich noch nicht in Kraft

Die deutsche Re bemüht, einen besch deutschen Kriegsgef deutsche Vertreter findet sich bereits sailles, so daß in d gegnerischen Mächte die Verhandlungen nen. Eine Möglich hatte Deutschland rechtigt, der deutsch beizumessen. Es ist werden soll, in der bleiben, um das Ziel gefangenen, für der alles vorbereitet ist, reichen.

Was insbesonder Sibirien anbelangt, gestellt werden, daß von der Entscheidun hängig ist.

Die Fürsorge für bis zu ihrer Heimkeh Weise geschehen, fel auf die dadurch ent gehörigen der Krieg tun, die hier mitgeb sichtigen und Einfl schenken, die letzten um neuerdings die Regierung und dem bereiten. Mit den Regierung den Mom die Gefangenen wied dann.

Was die Beteili Baukaufbau der zerst